

Auch tonnenschwere Maschinen für die Blechbearbeitung gehörten zum Inventar der biebertaler Stanz- und umformtechnik.



walts-GmbH als Verwalter eingesetzt. „Wir erhielten damals den Auftrag für die kurzfristige Sachaufnahme und die Bewertung des beweglichen Anlagevermögens für alle acht Gesellschaften“, erinnert sich Peter Hämmerle, Geschäftsführer der Hämmerle GmbH & Co. KG.

GEFRAGT SIND SCHNELLIGKEIT UND EINE OPTIMALE VERMARKTUNG

„Innerhalb von zwei Wochen führten wir die Vor-Ort-Aufnahmen als Grundlage der Inventarisierung durch und erstellten ein umfangreiches Wertgutachten dazu. Alleine in der biebertaler Stanz- und umformtechnik erfassten wir rund 900 Gegenstände“, erzählt Peter Hämmerle. Zunächst wurde in allen Gesellschaften weiterproduziert, nach und nach fanden die Beteiligten passende Investorenlösungen für eine Weiterführung der Unternehmen.

Lediglich für das 1962 gegründete Traditionsunternehmen biebertaler Stanz- und umformtechnik mit seinen rund 90 Mitarbeitern konnte kein Investor gefunden werden. „Wir erfuhren im November 2016, dass der Geschäftsbetrieb des Metallbauunternehmens zum 31. 12. 2016 eingestellt wird. Die Abwicklung sollte bis 31. 03. 2017 erfolgen“, berichtet der Sachverständige und öffentlich bestellte Auktionator. „Ende November skizzierten wir im Betrieb

vor Ort die Rahmenbedingungen für eine kurzfristige Verwertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Inventarisierung und Bewertung der 900 erfassten Posten lag ja bereits vor. Rund 400 davon sollten schließlich durch uns verkauft werden.“

Die Mitarbeiter der Hämmerle-Gruppe beklebten schließlich vor Ort alles, was verkauft werden sollte, und erstellten eine umfangreiche Fotodokumentation. Die Objekte umfassten große Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung, vom Etikettendrucker über Lagereinrichtungen bis hin zu Messtechnik und Werkzeugen. Auch zehn große Markenpressen und Stanzautomaten mit einem Gewicht von mehreren Tonnen gehörten dazu.

„Wir entschieden uns aufgrund des vorgegebenen Zeitraums, des Umfangs und der Art der Objekte für eine Onlineversteigerung. Diese führten wir von Ende

Januar bis Ende Februar mit überdurchschnittlichem Erfolg auf unserer internationalen Plattform durch“, so Hämmerle. „Fast alles fand einen Abnehmer. Wir verkauften in kurzer Zeit 400 verschiedene und teils spezielle Artikel an 69 Käufer aus neun Ländern. Mit den Ergebnissen lagen wir weit über dem vorher ermittelten Zerschlagungswert. Der Insolvenzverwalter erhielt so mehr Geld für die Masse und die Auszahlung an die Gläubiger.“

HERAUSFORDERUNGEN BEI DER ABHOLUNG MEISTERN

Die Abholung der gekauften Waren wurde ebenfalls durch Hämmerle begleitet. „Auch wenn gerade die großen Maschinen häufig vorher besichtigt werden, halten die Abholungstage bei diesem Umfang an Objekten oft die eine oder andere Überraschung bereit“, berichtet Hämmerle. Bei der biebertaler Stanz- und umformtechnik mussten zum Beispiel drei große, tonnenschwere Pressen mit einem Kran über das Dach aus der Halle bewegt werden, weil sie nicht durchs Tor passten.

„Wir haben auch schon erlebt, dass die neuen Besitzer sich beim Gewicht oder der Größe der Maschinen verschätzen und dann die von ihnen bestellten Fahrzeuge diese nicht abtransportieren konnten. Bisher wurden aber alle Herausforderungen gelöst, auch wenn wir dann manchmal noch den einen oder anderen zusätzlichen Abholtag organisieren mussten – aber das gehört zu unserem Geschäft“, ergänzt Hämmerle.

MM

MM INFO

INSOLVENZ IN EIGENVERWALTUNG

Etwa 20.000 Unternehmen beantragen jährlich in Deutschland ein Insolvenzverfahren. Die meisten insolventen Unternehmen werden entweder liquidiert oder verkauft. Die Gründe dafür sind vielfältig: Manche Inhaber unterschätzen die Situation und stellen zu spät einen Insolvenzantrag. Ein weiterer Grund ist die Unkenntnis über bestehende Sanierungsmöglichkeiten wie die Eigenverwaltung.

maschinenmarkt.de Suche „Insolvenz“

MM MANAGEMENT IN KÜRZE

KRISEN UND SANIERUNGSBEDARF

Interimsmanager werden im Maschinen- und Anlagenbau überdurchschnittlich häufig für Krisen-, Sanierungs- und Restrukturierungsprojekte eingesetzt. Eine mögliche Ursache ist die Weitergabe des Preisdrucks durch Zulieferunternehmen.

Mehr als ein Viertel (26,2 %) der Einsätze von Interimsmanagern in der Maschinenbaubranche ergibt sich aufgrund von Krisen oder Sanierungs- und Restrukturierungsbedarf. Im Vergleich zum Gesamtmarkt mit 21,1 % der Einsätze fällt der Anteil überdurchschnittlich hoch aus. Das ergab eine aktuelle Studie zum deutschen Interimsmanagement-Marktgeschehen der Ludwig Heuse GmbH. Zum Vergleich: Interimsmanager werden laut Studie in der Branche nur in 15,2 % der Fälle zur Überbrückung eingesetzt. Bei jedem fünften Einsatz (20 %) geht es darum, zusätzlichen Bedarf abzudecken.

„Nachdem die Globalisierung – hier in der Form eines durch weltweite Konkurrenz und Vergleichbarkeit erzeugten Preisdrucks – als erstes die Original-Equipment-Hersteller (OEM) im unternehmerischen Überlebenskampf zur Restrukturierung zwang, folgten die Zulieferer, an die die OEM den Preisdruck weitergaben. Jetzt kommt diese globalisierungsbedingte Restrukturierungswelle massiv bei den ‚Zulieferern der Zulieferer‘ an, also den Maschinen- und Anlagenbauern“, erläutert Geschäftsführer Ludwig Heuse die Entwicklung.

maschinenmarkt.de Suche „Interimsmanagement“